

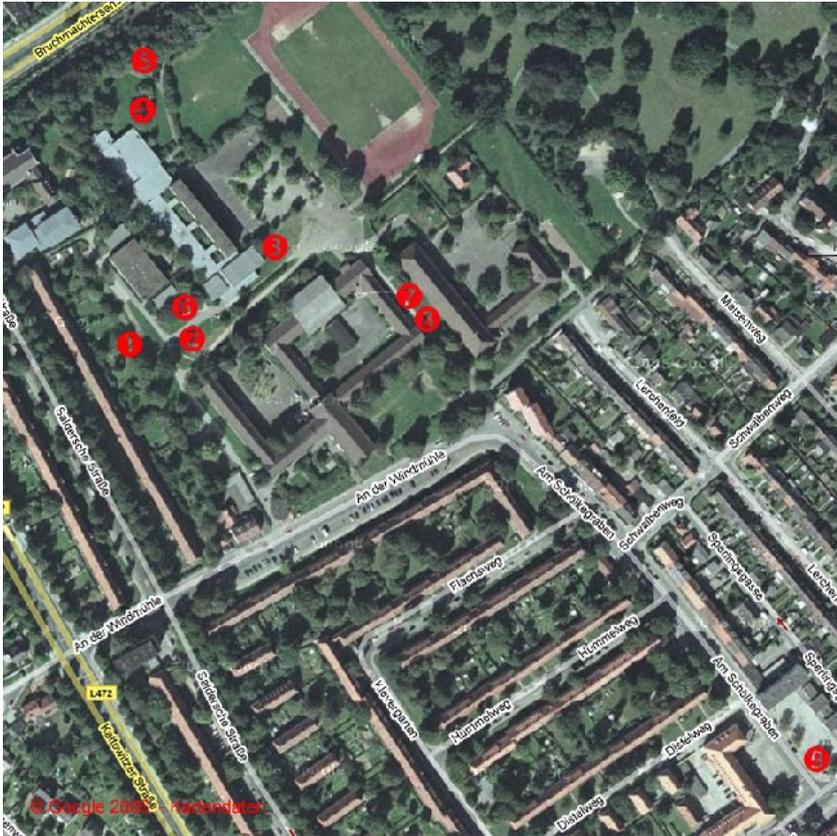


Spaziergang zu den Skulpturen im Schulzentrum Schölkegraben in Salzgitter-Lebenstedt

Parkmöglichkeit u.a.

- „An der Windmühle“

Dieser Spaziergang läßt sich auch kombinieren mit den Skulpturen im Stadtpark, der sich in östlicher Richtung anschließt.



- 1 Klaus Duschat: "Salamitaktik"
- 2 David Lee Thompson: "Intrusion or Expansion"
- 3 Gustav Reinhard: "Chiflado"
- 4 Rainer Krause: "ohne Titel"
- 5 Michael-Peter Schiltsky: "Opus 341, mit Richard nicht verwandt und doch vom Sohn"
- 6 Jürgen Waller: "In Memoriam"

7 Gisela von Bruchhausen: "Speed"

8 Klaus H. Hartmann: "Gang bang"

9 Künstlergruppe "Gruppaler Infekt": "Schölke-Jette"

1



Klaus Duschat, 1955 geb. in Südafrika,



Klaus Duschat bevorzugt schwere, massive Volumina. Scheinbar leichte Teile tragen die Last der schweren, meist über eine gelenkartige Form verbunden.

“Salamitaktik”, 1984/85, Stahl, gerostet,
erworben 1989

- 1975-84 Studium der Bildhauerei in Hannover und Berlin bei Helmut Rogge, Dietrich Klakow und Bernhard Heiliger.
- 1979 Niedersächsisches Nachwuchsstipendium
- 1982 Gründung der Bildhauergruppe ODIOUS
- 1983-84 Niedersächsisches Arbeitsstipendium, Schloß Bleckede, Elbe
- 1984 Ernennung zum Meisterschüler
- 1986 Arbeitsstipendium, Senator für Kulturelle Angelegenheiten Berlin
- 1987 All India Workshop New Delhi, India, mit D.L. Thompson

Ausstellungen

Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen u. a. in:
Berlin (Villa Oppenheim, Staatliche Kunsthalle, Rathaus Schöneberg), Aachen,
Mannheim, Stuttgart, Große Düsseldorfer Kunstausstellung, Stahlsymposium Wittmund,
Halle/S. u. v. a.

2



“Intrusion or expansion”, 1984,
erworben 1989

David Lee Thompson,
1957 in Fargo/USA geboren,
Lebt und arbeitet in Berlin.

In seinen Skulpturen geht es munter drunter und drüber, es herrscht ein turbulentes Gerangel, Geschiebe und Gestöße. Doch was sich, aus der Entfernung wie ein zufälliges Schrott-Arrangement ausnimmt, erweist sich aus der Nähe betrachtet als wohlgeordnet, klar gegliedert und zu überzeugender Rhythmik geeint.



- 1975-77 Studium College of Fine Arts, Ithaca/New York
- 1978-84 Studium der Bildhauerei an der Hochschule der Künste Berlin, Phillip King, David Evison und Prof. Dr. Robert Kudielka
- 1982 Gründung der Bildhauergruppe ODIOUS
- 1984 Ernennung zum Meisterschüler
- 1985 Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris
- 1986 Arbeitsstipendium, Senator für Kulturelle Angelegenheiten Berlin
- 1987 Assistent bei Anthony Caro im Workshop Stahl '87, Bildhauerwerkstatt Berlin
- 1989 Lehrauftrag an der Hochschule der Künste Berlin
- 1990 Emma Lake Artist's Workshop Saskatchewan, Kanada

Ausstellungen

Seit 1981 Ausstellungen in Berlinische Galerie Berlin, Kunsthalle Berlin, Grosse Kunstausstellung München, Nationalgalerie Berlin, Leopold-Hoesch-Museum Düren, Wissenschaftszentrum Bonn, Orangerie Kassel, Martin-Gropius-Bau Berlin, Kunsthalle Bonn, Villa Stuck, München, Rupertinum Salzburg, Kunsthalle Mannheim, Galerie Mannheim, Galerie im Körnerpark Berlin, Stadtgalerie Saarbrücken, Museum Bochum, Sculptura Ulm'89, Berlinische Galerie Leipzig, Kunstforum Seligenstadt, Plastik im Außenraum der Bundesrepublik, Hannover u.a.

3



Gustav Reinhard, geboren 1950 in Salzburg, aufgewachsen in Korntal bei Stuttgart, lebt seit 1969 in Berlin; Ausbildung als Karosseriebauer und Patentzeichner bei Porsche in Stuttgart, Studium der Architektur, Abschluss als Dipl.-Ing. an der Hochschule der Künste Berlin



„Chiflado“, Stahl, gerostet, gefirnist,
160x120x185cm, erworben 1989

- 1975-78 Anfertigung von Stahlskulpturen als Autodidakt
- 1979-84 Studium der Bildhauerei an der Hochschule der Künste Berlin, bei Phillip King, Dr. Robert Kudielka und David Evison, Abschluss als Meisterschüler
- 1980 Eheschließung mit Sibylle Hellner
- 1981 Aufenthalt bei dem englischen Bildhauer Phillip King in London und Besuch in Anthony Caros Atelier
- 1982-87 Mitglied und Organisator der Bildhauergruppe ODIOUS, bestehend aus: Gisela von Bruchhausen, Klaus Duschat, Klaus Hartmann, Gustav Reinhardt und David Thompson
- 1985-90 Aufbau und Leitung der Bildhauerwerkstätten Berlin

Ausstellungen

- 1982 erste Einzelausstellung in der Galerie Wardaschko, Korntal
- 1984 „Precencias“ Workshop, Madrid; mit Klaus Hartmann und David Thompson
- 1988-89 Organisation und Durchführung einer Wanderausstellung der Bildhauergruppe ODIOUS, Villa Stuck München, Rupertinum Salzburg, Galerie im Körnerpark, Berlin, Stadtgalerie Saarbrücken, Museum Bochum
- 1992 Organisation des Bildhauer-Workshops Stahl '92, Leitung: Tim Scott
- 1993 - Gedankliche und konzeptionelle Weiterentwicklung der im Jahr 1990 erfundenen TWIST - Objekte

4



“ohne Titel”, 1991,
dreiteilige Keramikarbeit, bemalt,
erworben 1992.

Rainer Krause, geboren 1962 in Oberhammelwarden bei Bremen

5

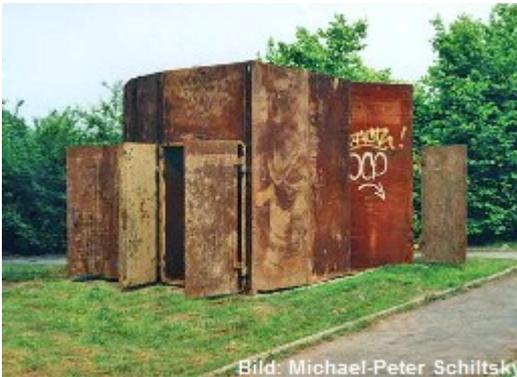


Bild: Michael-Peter Schiltsky
“opus 341, mit Richard nicht verwandt
und doch vom Sohn”, 1997,
Stahl, Steine, Eisengitter,
ca. 550 x 400 cm

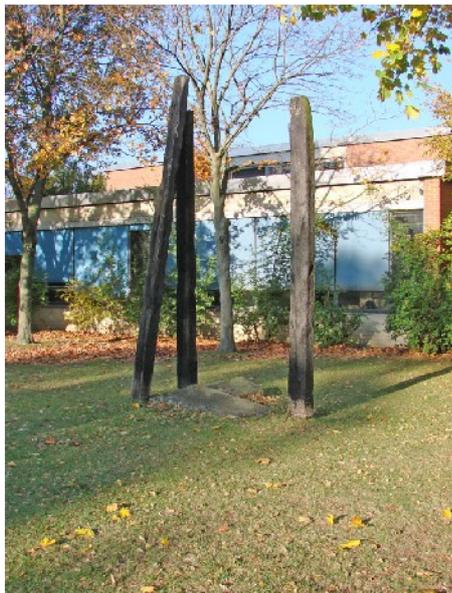
Michael-Peter Schiltsky, geb. 1947 in Holzminden.

Michael-Peter Schiltsky war Halbweise. Die Frau, bei der er untergebracht war, hatte nicht genug zu essen. 1957 gab seine Mutter ihn in dem evangelischen Kinderheim in Werl ab. Schiltsky war von 1957 bis 1962 im Knabenheim und bei seiner Einweisung gerade zehn Jahre alt, hatte sogar eine Gymnasialempfehlung. Doch im Heim gab es nur acht Volksschuljahre, 50 Kinder in einer Klasse. Später gelang ihm ein erfolgreicher Abschluß im Aufbaugymnasium. Als wohl einziges Kind aus der Klasse studierte er später sogar: Bildhauerei und Germanistik.

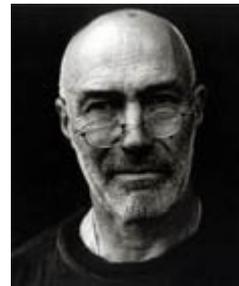
Michael Peter Schiltsky nahm Lehraufträge an und hatte zwei Gastprofessuren. Seine Werke als freischaffender Bildhauer stehen in Museen in der ganzen Bundesrepublik. Er hatte unter anderem eine Einzelausstellung in der renommierten Mannheimer Kunsthalle. Vor einiger Zeit, bei einem Besuch seines ehemaligen Hausvaters, sagte der Diakon zu ihm: "Es kann doch nicht so schlimm bei uns gewesen sein, denn sogar aus dir ist doch noch etwas geworden!"

Schiltsky sieht das anders: "Immer gibt es diese Flashbacks, ganz plötzliche, intensive Erinnerungen, ausgelöst durch Gerüche oder Bilder. Sie bringen mich sofort zurück in diese unselige Zeit meiner Kindheit, zurück in den Kartoffelkeller, den Heizungsraum, die Schuhkammer, den Speisesaal, in dieses Bett, in dieser Kammer über dem Balkon." Michael-Peter Schiltsky unterstützt aktiv den Verein ehemaliger Heimkinder e.V.

6



Jürgen Waller, 1939 in Düsseldorf geboren. Der Künstler lebt und arbeitet in D-Bremen und F-Vallauris. In beiden Städten leitet er die International Academy of Arts. 13 Jahre lang war er Rektor der Hochschule für Künste in Bremen. Er wurde durch zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland international bekannt. Der Maler, Keramiker und Objektemacher entwarf 2003 eine limitierte Kunstreihe für Rosenthal.



“in Memoriam”, 1993, Holzskulptur,
Holzstelen, 150 x 300 cm,
erworben 1996

- 1959 Kurzstudium an der Düsseldorfer Kunstakademie
- 1960-1968 in Vallauris, Paris und Varedes
- 1968 Umzug nach Berlin
- 1970 Heirat mit Birgit Erdmann
- 1971 erste große Ausstellung im Rathaus Tempelhof , Berlin
- 1971 Mitbegründer der Gruppe "Aspekt"
- 1974-1976 Vorsitzender der Freien Berliner Kunstausstellung
- 1976 Ruf an die Hochschule für Kunst und Musik in Bremen
- 1977 Wandbild "Gröpelingen" in Bremen Gröpelingen
- 1978 Geburt von Tochter Antonia
- 1982 Beginn der Arbeit mit Keramik im Atelier von O. Roy in Vallauris
- 1982 Erwirbt die unter Denkmalschutz stehende "Villa Lesmona"
- 1983 Wandbild " Den Gegnern und Opfern des Faschismus" in Bremen Findorf
- 1984 fährt 1400m tief in einen Kohlestollen in Oberhausen seitdem dominiert die Farbe schwarz seine Arbeit
- 1988 und
- 1990 Ehrengast in der Villa Massimo in Rom
- 1989 Entdeckt bei einem Gang über den West Broadway zwischen den beiden Twin Towers die "Schwarze Sonne", wird zum Rektor der Hochschule für Künste Bremen gewählt
- 1993-1998 Vorsitzender der Konferenz der Präsidenten und Rektoren der deutschen Kunsthochschulen
- 1993-1998 vertritt die Kunst und Musikhochschulen im Senat der Hochschulrektorenkonferenz
- 1994 und
- 1999 Wiederwahl zum Rektor
- 2002 Gründet die International Academy of Arts in Vallauris
- 2003 Arbeitet in der Porzellanmanufaktur "Rosenthal" in Selb
- 2005 Beginn des Lehrbetriebs in der Villa Lesmona in Bremen



“Speed”, 1981, Stahl,
gerostet, gefirnist,
120 x 183, 115 cm,
erworben 1989

GISELA von BRUCHHAUSEN,

1940 geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin und Werder/Havel.

Zuerst und vor allem ist die Struktur meiner Arbeiten mir wichtig, nicht die Oberfläche. Da ich relativ filigrane und komplexe Arbeiten baue, ist mir im Laufe der Zeit die Beruhigung und Differenzierung der Oberfläche in dem Sinne wichtig geworden, daß ich ein relativ klares Erscheinungsbild suche.

Vereinheitlichung und Stabilisierung der Rostfarbe durch Firnisse meiner Arbeiten, farbliche Strukturierung durch

einbrennen von Oxyden. Dabei ist es mir wichtig, daß der stoffliche Charakter der Arbeiten erhalten bleibt.”



- 1978-84 Studium der Bildhauerei an der Hochschule der Künste Berlin bei Phillip King, David Evison und Robert Kudielka
- 1982 Gründungsmitglied der Bildhauergruppe ODIIOUS (u.a. m. K. Duschat, K. Hartmann, G. Reinhardt, H. Stielow, D. Thompson)
- 1984 Meisterschülerin bei David Evison
- 1985 Stipendium Cite Internationale des Arts, Paris
- 1986 Arbeitsstipendium, Senator für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin
- 1987 Assistentin bei Anthony Caro im Workshop Stahl '87, Bildhauerwerkstatt Berlin
- 1989/90 Lehrauftrag an der HdK Berlin
- 1990 Teilnahme am Emma Lake Artist's Workshop, Saskatchewan, Kanada
- 1991 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes
- 1992 Ausbau eines Ateliers in Nichel, Brandenburg, Workshop Stahl '92 mit Tim Scott, Berlin, Philip Morris Kunstförderung
- 1995 Arbeitsstipendium Stiftung Kulturfonds
- 1999 Stipendium Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
- 2001 Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds, Bonn, Bildhauersymposium Adliswil / Schweiz

Ausstellungen

Museum Berlinische Galerie, Berlin, Kunstpfad Universität Ulm, Hochbauamt Ulm
Kunstverein Ludwigsburg, Kunsthalle Mannheim, Kernforschungszentrum Karlsruhe
Saar-Toto Saarbrücken, Philip Morris, München, Kunstverein Pfaffenhofen / Ilm
Forum Kunst, Rottweil,
Privatsammlungen in Deutschland, Niederlande, Kanada,
mehrere Ausstellungen in Berlin und Bad Münstereifel.



*“Gang Bang”, 1984,
Stahl, gerostet,
130 x 140 x 96 cm,
erworben 1989*

Klaus H. Hartmann,
1955 geboren in Schwäbisch Gmünd,
Ausbildung zum Krankenpfleger, lebt
und arbeitet seit 1979 in Berlin



*Mit “Gang Bang” findet 1984 eine Wende im
Werk Hartmanns statt. Erstmals verwendet
er verformte Teile, später integriert er auch
zerknautschte Autobleche in seiner Arbeiten.*

- 1980-86 Studium der Bildhauerei an der Hochschule der Künste, Berlin bei David Evison
- 1982 Gründung der Bildhauergruppe ODIIOUS
- 1984 "Presencias" Workshop, Madrid, mit G. Reinhard und D.L. Thompson
- 1985 Ernennung zum Meisterschüler
- 1987 Arbeitsstipendium, Senator für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin

Ausstellungen

Galerie B Mooch, Stuttgart , Gmünder Kunstverein Schwäbisch Gmünd, ,Kunsthalle Berlin
Kunstgebäude Stuttgart, Besigheim, Schorndorf, Schwäb. Gmünd ,Villa Stuck, München,
Rupertinum Salzburg, Galerie im Körnerpark Berlin, Kunsthalle Mannheim, Galerie im
Kornhauskeller Ulm, Museum Bochum, Sculptura Ulm'89, ICC, Berlin, Berliner Bank
Berlin, Villa Merkel Esslingen

Auszeichnung:

- 1984 XVIIIe Prix International d'Art, Monte Carlo



Gemeinschaftsarbeit: Marktfrau "Schölke Jette",
Kalkstein bemalt,
180 x 110 x 280 cm, erworben 1987

Künstlergruppe "GRUPPALER INFEKT" Michael Denkler und Stewens Ragone

*"Wer allein arbeitet,
addiert;
wer mit anderen arbeitet,
multipliziert."*

orientalischer Spruch

Beide Künstler arbeiten auch heute noch
zusammen unter der Bezeichnung
doppelpop.

 <p>Michael Denkler lebt in Berlin,</p>	 <p>Stewens Ragone lebt und arbeitet bei Köln.</p>
1960 geboren in Ochtrup/Westfalen	1960 geboren in Ilsede/Niedersachsen
1983 Studium an der HbK, Braunschweig	1983 Studium an der HbK, Braunschweig
1989 Meisterschüler	1989 Meisterschüler
1992 Förderpreis der Günther-Peil-Stiftung	2002 Stipendium der Barkenhoff-Stiftung, Worpswede
2002 Middelgrundsfortet, Kopenhagen	2003 Artist in residence beim Kunstverein Aschaffenburg

Gemeinsame Ausstellungen

Viele Ausstellungen unter anderem in Salzgitter, Braunschweig, Berlin, Kaiserslautern, Düren, Köln, Worpswede, Würzburg, München, Kopenhagen, Darmstadt, Kassel, Frankfurt, Hannover, Rom, Los Angeles, Madrid.